

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 9. Juni.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Neues über den Dowe'schen Panzer. — Militärisches aus Italien. — K. Saur: Die deutsche Militärsteuerfrage. — Dr. A. Schott: Die französische Wehrsteuerfrage nach dem Gesetze vom 15. Juli 1889. — Eidgenossenschaft: Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend Fabrikation der 175,000 Gewehre, Modell 89, und die damit zusammenhängenden Ausgaben der Eidgenossenschaft. Beförderungen im Generalstab. Der neue deutsche Militär-Attaché. Nationalrätliche Kommission für die Heeresorganisation. Über das Referendum gegen das Gesetz über die Organisation der Gotthardverteidigung. Glarus: Unterstützung der Familien Wehrpflichtiger. Basel: † Tambourmajor A. Sulser. — Ausland: Deutschland: Von der Militärverwaltung. Wird Leipzig im Jahr 1895 das Hauptquartier der deutsch-amerikanischen Krieger-Vereine? — Verschiedenes: Über das Englisieren der Pferde. Patronenhülsen von A. Silfversparre in Bofors. Eine neue Art Degenscheiden.

Neues über den Dowe'schen Panzer. (Korresp. aus Deutschland.)

Der Dowe'sche Panzer ist vor kurzem in Gegenwart einer Anzahl von Offizieren des Kriegsministeriums im Berliner Wintergarten einer Probe unterworfen worden, bei welcher ein Stabsoffizier des genannten Ministeriums und zugleich Mitglied der Gewehrprüfungs-Kommission die Patronen, welche zu dem Versuche benutzt wurden, diejenigen des neuen Repetiergewehrs, versiegelt mitbrachte und das Gewehr persönlich lud. Der Panzer bestand die auf nahe Distanz abgegebene Probe, bei welcher jedes Mitunterlaufen einer Täuschung ausgeschlossen war, vollkommen. Neuerdings wurde der Panzer auch in Kiel öffentlich in ähnlicher Weise auf seine Kugelfestheit untersucht, und bewährte sich; zugleich wurden Daten und Folgerungen bekannt, welche mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen lassen, dass nichts anderes wie eine 20 mm starke Patent-Stahlplatte den Kern und das so sorgfältig behütete Geheimnis des Panzers bildet. Auf den Einwurf eines Bewohners jenes Kieler Versuchs, der Panzer scheine doch ein erhebliches Gewicht, von etwa 8—10 kg zu besitzen, erwiederte Dowe, die Gewichtsvermehrung des Panzers, welcher ursprünglich 4 kg gewogen habe, sei die Folge der vielfachen Beschiessung, es steckten schon gegen 500 Geschosse in ihm. Vielleicht um weiteren lästigen Fragen aus dem Wege zu gehen und um den Umstehenden keine Gelegenheit zu geben, das Innere des Panzers durch die Schusslöcher zu ergründen, gab, wie die „N. O. Z.“ berichtet, Dowe den beschossenen Panzer an den

Kunstschützen ab und liess sich dafür einen nur mit 3 Schuss belegten anderen Panzer reichen, welcher allerdings erheblich leichter war. Bei diesem zur Erhaltung des Geheimnisses vielleicht sehr nötigen Wechsel der Panzer, hatte einer der Anwesenden Gelegenheit, mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand das Innere des linken Schusslochs zu untersuchen, während ein Begleiter das Gleiche bei dem rechten Schussloch that, worüber Dowe sehr ungehalten war. Gleichzeitig aber hatte der erstere, der Berichterstatter der „N. O. Z.“ an die Rückwand des Panzers geklopft und folgende Wahrnehmungen gemacht: Auf dem Grunde des Schussloches liess sich durch das Gefühl eine „Metallplatte“ erkennen, über welcher sich ein Wergpolster mit Lederbezug befand. Die Rückseite liess sich deutlich als Papptafel erkennen. Auf die Bemerkung: „Da ist ja vorn Wergpolsterung mit Leder und hinten Pappe“ erwiederte Dowe: Das ist allerdings richtig, soll aber nur das dazwischen liegende Geheimnis schützen.“ Was nun dieses Geheimnis selbst betrifft, so besteht dasselbe, wie erwähnt, höchst wahrscheinlich aus nichts geringerem als aus einer „Stahlplatte“ von vielleicht 15 cm im Quadrat Fläche und 20 mm Stärke. Erfahrungsgemäss bietet 10 mm starker Krupp'scher Patentstahl Schutz gegen das Feuer der heutigen Gewehre; ist die Platte aber 20 mm stark, so ist das Durchschliessen derselben unter allen Umständen ausgeschlossen. Diese Stahlplatte ist auf der Papptafel befestigt, welche letztere gleichzeitig verhindert, dass beim Beklopfen die Konturen der Stahlplatte erkannt werden können. Ferner überträgt die Papptafel den Schlag des Geschosses auf die ganze Brust